

Kindertagespflege

„Sonnenschein“



Hier darfst du

*Irina Ranert
Dorotheestraße 12
33332 Gütersloh*

+49 (0) 1578 8440848 ranert1975@gmail.com

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
1. Vorstellung	2
2. Lage und soziales Umfeld	2
3. Rahmenbedingungen	3-4
3.1 Tagesablauf	
4. Eingewöhnungsphasen	5-6
5. Bildungsförderungen und Pädagogische Arbeit	6-10
5.1 Bildungsförderungen	
5.2 Pädagogische Arbeit	
5.3 Bild vom Kind	
5.4 Betreuung unter Dreijährige	
6. Entwicklungs- und Bildungsdokumentation	10-11
7. Die Rechte der Kinder	11-12
8. Erziehungspartnerschaft mit Eltern	12-13
9. Qualitätsentwicklung und – Sicherung	13
10. Besondere Merkmale	14
Schlusswort	14

Vorwort

Mit dieser Konzeption möchte ich Ihnen, liebe Eltern, einen kleinen Einblick in meine Arbeit als Tagesmutter geben. Ich möchte sie im Alltag ein bisschen unterstützen und entlasten, genauso wie den berufstätigen Eltern die Chance bieten in ihrem Wahlberuf weiter zu arbeiten. Dabei sollen sie ein sicheres Gefühl haben, dass ihr Kind in einer heimischen und liebevollen Umgebung aufwächst. Es ist sehr wichtig, dass die Kinder mich als ergänzende, zu den Eltern, Bezugsperson in ihrem Lebensabschnitt ansehen. Tagesmutter zu sein heißt für mich mit jedem Kind die Kindheit erneut durchleben, die Umwelt mit den Augen von Kindern sehen, unsichtbar sein, wenn das Kind beschäftigt ist und immer zu Seite stehen wenn es Hilfe braucht. Ich freue mich auf die Möglichkeit eure Kinder durch die ersten Lebensjahre begleiten zu dürfen, die Begeisterung für einfache Dinge mit zu erleben. Für mich ist es ebenfalls wichtig die Kinder so zu nehmen, wie sie sind da jedes Kind eine eigene Persönlichkeit ist.

Mein Ziel ist es auch jedem Kind die Möglichkeit bieten zu können sich individuell zu entwickeln und zu entfalten, das kann man nur durch Geborgenheit und Vertrauen erzielen.

Ein Kind, das ermutigt wird, lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem mit Toleranz begegnet wird, lernt Geduld.

Ein Kind, das gelobt wird, lernt Bewertung.

Ein Kind, das Freundlichkeit erfährt, lernt Freundschaft.

Ein Kind, das Geborgenheit erleben darf, lernt Vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt Liebe in dieser Welt zu empfangen.

-
nt -

Unbekan
nt -

1. Vorstellung

Mein Name ist Irina Ranert. Ich wurde am 26.08.1975 in Kusak (Russland) geboren, daher beherrsche ich die Russische Sprache in Wort und Schrift. Im Sommer 2000 habe ich meinen Mann Sergej geheiratet, der ebenfalls in Russland geboren ist. Paar Monate später sind wir dann gemeinsam nach Deutschland gekommen. Im Winter 2001 ist unser Sohn Alex, Alexej zu Welt gekommen. 2003 hat Jan zu unserem Familienglück beigetragen.

Seit 15 Jahren arbeite ich bei der Firma „Schenke“, aber wollte mich schon lange beruflich verändern. Da ich mich schon seit meinem Jugendalter sehr gerne mit Kindern beschäftigt habe, war mir klar in welche Richtung es gehen soll. Nach langen Überlegungen kam ich auf die Kindertagespflege. Die Tagesmuttertätigkeit gibt mir die Chance meinen Traumberuf auszuüben. Durch meine Erfahrungen als Mutter und meiner Leidenschaft zu den Kindern, bin ich mir sicher, dass ich den Kindern gute Erziehung sowie Grundbildung bieten kann.

Zu meinen Stärken gehören Geduld, Ausdauer, Belastbarkeit sowie Zuverlässigkeit.

Meine Hobbys sind kreatives Gestalten, kochen und backen.

2. Lage und soziales Umfeld

Die Kindertagespflege „Sonnenschein“ befindet sich in Gütersloh-Mitte, Dorotheenstraße 12 in 33332 Gütersloh. Das ist eine sehr ruhige und Kinderfreundliche Gegend, in der Nähe haben wir zwei große Spielplätze. In nur 10 Gehminuten von uns befindet sich der Stadtpark mit dem botanischen Garten, auch das Parkbad befindet sich in unmittelbarer Nähe. Die Betreuung findet ausschließlich im ersten Obergeschoss statt. Dort steht eine geräumige Küche, für das gemeinsame kochen und essen zur Verfügung. Gespielt wird in einem gesondertem Spielzimmer welches kindgerecht und sicher eingerichtet ist. Für den Mittagsschlaf steht den Kindern, je nach dem Alter, eine Schlafmatratze oder ein Reisebett in einem Schlafräum zur Verfügung. Der Schlafräum wird unter anderem auch als Wickelraum genutzt. Das Badezimmer ist ebenfalls kindgerecht eingerichtet. Unter anderem sind alle Räume mit Rauchmeldern und Steckdosensicherungen ausgestattet. Der große Garten bietet viele Möglichkeiten zum Toben und spielen.

3. Rahmenbedingungen

Ich biete den Kindern eine harmonische und familiäre Betreuung, in einer kleinen Kindergruppe bis 5 Kindern, im Alter 0 bis 3 Jahre an.

Die Betreuungszeiten finden Montag bis Freitag in der Zeit von **8:00 Uhr bis 15:00 Uhr** statt.

Das Mittagsessen wird von mir täglich frisch zubereitet und die Kinder können gerne mithelfen. So werden z.B. Karotten geschält, geschnitten oder auch Apfelringe getrocknet. Bei dieser Tätigkeit haben die Kinder zahlreiche Sinneseindrücke, wie z. B. Riechen, Schmecken, Tasten und natürlich Helfen und Kochen. Auch der Umgang mit dem Messer, Gabel und dem Löffel werden gelernt. Ich finde es wichtig das wir am Tisch alle das gleiche essen. Ebenfalls wird viel Wert darauf gelegt, dass mindestens ein mal wöchentlich Fleisch und Fisch auf den Tisch kommt. Zum Frühstück und Vesper wird den Kindern frisches Obst und Gemüse angeboten. Zu allen Mahlzeiten und zwischendurch gibt es ungesüßten Tee, Wasser und Milch.

Die Kosten für das tägliche Mittagessen, Zwischenmahlzeiten und Getränke sind bis zum 3. Tag des laufenden Monats zu leisten. Die Preise entstehen individuell nach dem Bedarf des Kindes. Die Betreuungskosten für das Kind errechnen sich aus dem Einkommen der Eltern sowie der gebuchten Stundenzahl und wird an den zuständigen Jugendamt überwiesen.

Im Krankheitsfall des Kindes bitte ich spätestens bis 07:30 Uhr in Kenntnis gesetzt zu werden. Bei ansteckenden Krankheiten wie zum Beispiel bei einer Magen-Darm-Infektion bitte ich um einen ärztlichen Attest.

Medikamente verabreiche ich den Kindern nur nach Vorlage einer ärztlichen Verordnung und schriftliche Erklärung der Sorgeberechtigten.

Körperhygiene richtet sich immer nach dem Alter des Kindes

- die kleinsten Kinder werden von mir nach Bedarf gewickelt, aber auch immer vor und nach dem Schlafen.
- Nach Spaziergängen sowie Toilettengang werden immer die Hände gewaschen.
- Kinder anleiten beim Husten oder Niesen die Hände vor dem Mund zu halten.

In meinem Krankheitsfall gibt es zurzeit keine Vertretung. Sobald sich das ändert, werden die Eltern diesbezüglich informiert.

Mein Urlaub beträgt insgesamt 30 Tage im Jahr. Voraussichtlich werden davon 15 Tage in den Sommerferien und die Brückentage zwischen Weihnachten und Neujahr in Anspruch genommen. Die genauen Urlaubstage werden jedes Jahr bis Ende Januar schriftlich bekannt gegeben.

3.1 Tagesablauf

Ein geregelter Tagesablauf ist die Grundlage für eine optimale Entwicklung der Kinder. Es gibt den Kindern Sicherheit und ein Gefühl von Geborgenheit und Halt.

8:00 Uhr öffnet die Kindertagespflege seine Türen für einen schönen und anregenden Tag, die Kinder verabschieden sich von den Eltern mit gewohnten Ritualen.

8:30 Uhr gibt es ein gemeinsames Frühstück, welches von mir zubereitet wird, während dem Frühstück findet auch der Morgenkreis statt.

9:00 Uhr angeleitete sowie Freispiel drinnen oder draußen.

11:15 Uhr wird das Mittagsessen vorbereitet, die Kinder können dabei helfen.

11:30 Uhr gibt es Mittagsessen und anschließend werden die Kinder zum Mittagsschlaf fertig gemacht (gewickelt, Hände gewaschen, Schlafsachen angezogen).

12:00 Uhr Ruhepause.

14:00 Uhr bekommen die Kinder einen gesunden Snack.

14:45 Uhr beginnt die Abholzeit.

Um 15:00 Uhr schließt die Kindertagespflege

4. Eingewöhnungszeit

Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen, sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.

-Maria Montessori-



Die Eingewöhnungsphasen werden nach Berliner Eingewöhnungsmodell durchgeführt. Ich plane für die Eingewöhnungszeit 2 bis 3 Wochen ein. Die Zeit kann sich verkürzen, oder auch verlängern, da jedes Kind mit der Trennung von den Eltern unterschiedlich umgeht. Auch für die Eltern ist das nicht so leicht, das Kind einer fremden Person zu überlassen. Ich möchte die Eingewöhnungszeit so sanft wie möglich durchführen und individuell auf die Bedürfnisse des Kindes eingehen. Das Lieblingskuscheltier, Schnuffeltuch oder Schnuller, machen die Eingewöhnungszeit leichter. Zu Beginn der Eingewöhnung findet ein Informationstag statt. Wir treffen uns in der Einrichtung und besprechen wichtige Punkte z.B. was das Kind mag und was nicht, Schlafgewohnheiten, Allergien usw. Alle Fragen und Sorgen werden beantwortet und besprochen. Die ersten Tage (1-3) besucht das Kind gemeinsam mit der Mutter oder dem Vater die Tagespflegestelle für Eins bis Zwei Stunden pro Tag. Die Bezugsperson verhält sich passiv, ist aber aufmerksam auf Reaktion des Kindes und bietet den so genannten „sicheren Hafen“. Ich werde vorsichtig versuchen, über kleine Spielangebote Kontakt zum Kind aufzunehmen. In dieser Zeit wird noch keine Trennung zwischen Eltern und dem Kind geben. In den folgenden Tagen (4-7) kann es zu dem ersten Trennungsversuch kommen. Nach individueller Absprache mit den Eltern werden die sich für kurze Zeit von ihrem Kind verabschieden. Je nach Reaktion

des Kindes kann diese Trennung von ein paar Minuten bis zu eine halben Stunde dauern.

Die Eltern bleiben in diese Zeit in

„Reichweite“ z.B. einem anderen Raum. Demnächst werden die Zeiten nach und nach ausgebaut, dabei verabschieden sich die Eltern von ihrem Kind bis zu 2 Stunden und verlassen in dieser Zeit auch die Tagespflege, bleiben aber telefonisch erreichbar. Das Kind verbringt schon mehrere Stunden ohne seine Eltern. Ich werde vom ihm als „sichere Basis“

akzeptiert, es lässt sich trösten, nimmt Aktiv am Leben in der Kindertagespflege teil, interessiert sich für die Umgebung, die vorhandenen Materialien, so kann man die Eingewöhnungszeit als abgeschlossen sehen.

5. Bildungsförderungen und Pädagogische Arbeit

5.1 Bildungsförderungen

Der Bildungsauftrag umfasst 10 Bildungsbereiche:

- Bewegung
- Körper, Gesundheit und Ernährung
- Sprache und Kommunikationsmedium
- Soziale und Kulturelle Bildung
- Musisch-ästhetische Bildung
- Religion und Ethik
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftlich-technische Bildungsbereiche
- Ökologische Bildung
- Medien

Gerade bei den jüngsten Kindern ist Bildung und Lernen nicht messbar, sondern pauschal als „spielen“ gesehen und spielend werden fast alle Bildungsbereiche gefördert.

„Spiel ist nicht Spielerei. Es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung“

(Friedrich Wilhelm August Fröbel)

Spielen ist sehr wichtig in diesem Alter, dadurch entdecken die Kinder die Umwelt zudem werden Fantasie und Neugier geweckt. Das Spiel ermöglicht den Kindern selbst die Information über Gegenstände, Materialien, Farben und Formen zu sammeln. Kinder lernen spielend, was im Leben bedeutsam ist. Wenn Kinder spielen entwickeln sie die Ausdauer und

Kreativität um eigene Ziele zu erreichen.

Im Spiel können die Kinder eigenständig, aktiv und fantasievoll tätig sein. Unter Anderem erlebt sich das Kind beim Spiel als eigenständige Persönlichkeit. So nimmt das Kind seine eigene Identität wahr, das ist eine wichtige Grundlage für ein positives Selbstbewusstsein. Soziale, emotionale, sprachliche und motorische Fähigkeiten werden spielend erweitert.

Das Spiel mit gleichaltrigen erzeugt ein „Wir-Gefühl“, Freundschaften entstehen, Beziehungen werden aufgebaut.

Das Spiel mit den Kindern steht bei meiner Arbeit im Vordergrund und ich möchte da durch folgende Bereiche fördern:

- Sprachentwicklung
- Bewegung
- Grob- und Feinmotorik
- Sozialverhalten

Die Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmedium. Durch die tägliche Aufforderung zu Kommunikation, wie Zuhören, Bilderbücher Betrachtung, Singen, Fingerspiele wird die Sprache gefördert. Auch das Erlernen von Höflichkeit wie „Bitte“ und „Danke“, „Hallo“ und „Tschüss“ genau so wie Streitschlichten, gehört zur Sprachförderung.

Bewegung ist ein Grundbedürfnis von Kinder und fordert die Entwicklung der Selbstbewusstsein und Selbständigkeit, auch körperliche und geistige Fähigkeiten werden gestärkt. Durch die Bewegung entdecken die Kinder die Welt.

Auch die **grobmotorischen Fähigkeiten** werden im Spiel erlernt. In der Tagespflegestelle haben die Kinder die Möglichkeit sich frei zu bewegen. Sie haben genügend Platz um krabbeln oder laufen zu lernen, tobten drinnen und draußen. In unserem Garten können die Kinder im Sandkasten spielen, barfuß laufen, hören, schmecken und fühlen was die Natur zu bieten hat. Wir gehen öfter zum nah gelegenen Spielplatz, da können sich die Kinder beim Klettern, Balancieren und Wippen austoben. Wir werden mit den Kindern Fangen und Ball spielen. Das alles Fördert die Grobmotorik.

Die **Feinmotorik** lässt sich durch verschiedene Spiele oder auch als Alltagssituationen aktiv fördern z. B. Zahneputzen, Jacken und Schuhe anziehen, das öffnen und schließen von Reißverschlüssen und Knöpfen. Besonders gut lässt sich die Feinmotorik von Kindern beim Fingerspiele, Kneten und Basteln fördern. Das selbständige Essen mit Besteck, erst mit dem Löffel, dann mit Messer und Gabel, das Trinken aus einem Glas, Umgang mit Stiften, Pinseln, Scheren etc. fördert ebenfalls die Feinmotorik.

Im Spiel wird auch das **Sozialverhalten** gelernt, teilen, Rücksicht nehmen, sich einigen, Probleme lösen, soziale Kontakte knüpfen, Freundschaften schließen. Die Kinder erkennen eigene Bedürfnisse und lernen auf die Gefühle und Bedürfnisse der anderen zu achten. Ich werde die Kinder beim Spielen begleiten als Spielpartner, oder einfach beobachten, wie das Spiel sich entwickelt um zu sehen was das Kind schon kann, was es noch lernen muss um die persönliche Eigenschaften entfalten zu lassen.

5.2 Pädagogische Arbeit

Kinder sind eigenständige Individuen, welche Recht auf Erziehung, Bildung und Betreuung haben (§22 SGB VIII).

Mein Schwerpunkt liegt auf der individuellen Betreuung, Förderung von geistigen und motorischen Fähigkeiten, die Selbstständigkeit wird auch gefördert. Ich unterstütze Ihr Kind beim Bemühen die Welt zu erfahren und zu begreifen.

Bei der Erziehung muss man etwas aus dem Menschen herausbringen und nicht in ihn hinein (Zitat). Aus diesem Grund gibt es bei mir einen strukturierten Tagesablauf mit viel Raum für das Freispiel. Die persönlichen Wünsche der Kinder werden bei der Struktur des Tagesablaufes bestmöglich berücksichtigt. Die Traditionellen Anlässe wie z.B. Ostereier bemalen, Weinachtsgeschichten vorlesen werden auch in den Tagesablauf einbezogen. Für die Förderung der geistigen und motorischen Fähigkeiten ist das Spielen an der frischen Luft und das Entdecken der Natur wichtig. Das Singen und Tanzen fördert die Konzentration, das Vorlesen von altersgerechten Geschichten regt die Phantasie des Kindes an. Ich möchte die Kinder zur Eigeninitiative ermutigen, die Wahrnehmung fördern und Raum für Freiheit geben.

5.3 Bild vom Kind

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit eigenen Bedürfnissen. Von Geburt an sind die Kinder sich selbst steuernde und aktive Wesen, die ernst genommen werden wollen.

Jedes Kind ist etwas Besonderes!

Kinder haben Potenziale in sich und steuern ihre Entwicklung selbst in Auseinandersetzung mit der Umwelt. Ich, als Tagesmutter, bin nur begleitend und unterstützend tätig und nehme die Kinder ernst im Denken, Reden und Empfinden. Ich erziehe die Kinder gewaltfrei in einem freundlichen, offenen, einfühlsamen Klima und begegne jedem Kind mit Wertschätzung und Respekt. Mein Betreuungsstil ist liebevoll und konsequent. Ich möchte den Kindern einen Ort der Geborgenheit, Ruhe, Wärme und Sicherheit bieten, an dem sie sich nach ihren individuellen Bedürfnissen und ihrem Tempo entwickeln können.

5.4 Betreuung unter Dreijähriger

Der Tagesablauf bei der Arbeit mit den „kleinsten“ muss an deren Bedürfnissen orientiert werden. Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren benötigen Platz, Struktur, altersgerechtes Spielzeug und vor allem aber eine intensive Betreuung, Nähe, Wärme, liebevollen Umgang, um sich wohl zu fühlen. Die Kinder brauchen eine sichere emotionale Basis für ihre Weiterentwicklung. Ich biete einen strukturierten Tagesablauf, Rituale, feste Zeiten, vertraute Abläufe an. Kleine Kinder sind auf Regeln und Rituale angewiesen. Sie geben ihnen Orientierung und Halt, erleichtern das Miteinanderleben, fördern die Selbständigkeit, strukturieren und ordnen die Kinder in unserem gesellschaftlichen Zusammenleben.

- Wir essen gemeinsam am Tisch.
- Wir waschen uns vor und nach dem Essen die Hände
- Wir nehmen Rücksicht aufeinander.
- Es wird nicht gehauen, getreten oder gebissen.
- Nach dem Spielen wird zusammen aufgeräumt.

Der regelmäßig wiederkehrende Tagesablauf gibt den Kindern Sicherheit und Geborgenheit und schafft Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung.

- Morgenkreis
- Begrüßungs- und Abschiedsritual
- Tischsprüche bei Mahlzeiten
- Wir sagen „Bitte“ und „Danke“

In diesem Alter sind die Kinder auf Entdeckungskurs, möchten die Gegenstände und Phänomene kennenlernen. Man muss jede Möglichkeit nutzen, um die Entwicklung des Kindes zu unterstützen, die Umgebung interessant und vielseitig gestalten, so dass die Kinder mit Neugier auf Entdeckung gehen.

6. Entwicklungs- und Bildungsdokumentation

Nicht jedes Kind lernt auf dem gleichen Weg. Es ist ein wichtiges Teil meiner pädagogischen Arbeit die individuellen Entwicklungs- und Lernwege der Kinder genau zu Beobachten und dabei diese zu dokumentieren. Durch die genaue Beobachtung kann ich die Interessen und die Fähigkeiten des Kindes erkennen und auf die Bedürfnisse individuell, zielgerecht eingehen. Es gibt verschiedene Formen von Beobachtungen, ich arbeite mit:

- Gelegenheitsbeobachtung
- geplante Beobachtung
- gezielte Beobachtung

Die Beobachtung ermöglicht mir zu sehen wie das Kind in unterschiedlichen Situationen reagiert, sprachliche und motorische Entwicklungen werden auch aufgenommen. Alle Beobachtungen und Dokumentationen werden schriftlich festgehalten und in einem Portfolio gesammelt.

Jedes Kind hat sein eigenes Portfolio und es besteht aus:

- Beobachtungsbögen
- Fotos vom Kind
- Bilder von Projekten und Aktivitäten

- gemalte Bilder
- Bastelwerkstücke

Eine gute Portfolio Arbeit zeigt die wertschätzende Haltung gegenüber dem Kind und die Aufmerksamkeit für deren Lernprozesse. Die Mappe gibt auch die Möglichkeit immer im Dialog mit dem Kind zu bleiben, noch ein mal das Erlebte besprechen, die Erinnerungen hoch kommen lassen. Es wird zusammen entschieden was da reinkommt, was für das Kind wichtig und bedeutsam ist. Auch für die Eltern ist das Portfolio wichtig, da können Sie genau die Entwicklungsschritte und das Erlebte vom Kind verfolgen, auch meine Arbeit wird transparent und anschaulich gemacht. Die Sammlung wird dem Kind ausgehändigt beim Abschiedsfeier als Erinnerung an die schöne Zeit zusammen.

7. Die Rechte der Kinder



Kinder haben das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Jegliche körperliche Bestrafung, seelische Verletzung und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig (Kinderschutzgesetz, §1631BGB Recht des Kindes). Dazu gibt es eine Grundlage; es ist die UN-KINDERRECHTSKONVENTION, sie spricht jedem Kind das Recht auf:

- **Gleichheit**

Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.

- **Gesundheit:**

Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leben.

- **Bildung:**

Kinder haben Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.

- **Spiel und Freizeit:**

Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.

- **Freie Meinungsäußerung und Beteiligung:**

Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen was sie denken.

- **Schutz vor Gewalt:**

Kinder haben Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.

- **Zugang zu Medien:**

Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre Meinung zu verbreiten.

- **Schutz der Privatsphäre und Würde:**

Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.

- **Schutz im Krieg und auf der Flucht:**

Kinder haben Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.

- **Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung:**

Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

Das sind die zehn wichtigste Kinderrechte kurz vorgestellt.

8. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Ich als Tagesmutter und die Eltern, sind in einer Erziehungspartnerschaft, wir bilden ein Team dass vertrauensvoll, zuverlässig und auf Augenhöhe für das wohl des Kindes arbeitet. Ich möchte die Eltern unterstützen, ihr Kind zu einer selbständigen Person zu erziehen. Eine sichere Beziehung zwischen dem Kind, Eltern und Tagespflegeperson ist ein Grundstein für eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung. Zur einer gelungenen Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und der Tagesmutter gehören intensiver und regelmäßiger Austausch

und Abstimmung über die Bildung und Erziehungsziele, die an das Kind herangetragen und ihm zugemutet werden. Eltern sind die ersten und wichtigsten Bindungspersonen ihres Kindes und für mich die wichtigsten Ansprechpartner.

Bei Problemen oder Anregungen, dass das Kind betrifft, können die Eltern immer auf mich zukommen. Die Tägliche Tür-und Angelgespräche sollen den Informationsaustausch aktualisieren. Für mich als Tagesmutter sind die Gespräche wichtig, weil ich beispielsweise dabei erfahre wie das Kind sich fühlt, wie es geschlafen hat oder wer es abholt. Zum Beginn des Jahres plane ich ein Elternabend und gebe die Information für das kommende Jahr bekannt, auch die noch offene Fragen werden besprochen. Das Entwicklungsgespräch wird zwei mal im Jahr, im Einzelgespräch durchgeführt. Gemeinsame Feste (Sommerfest, Weinachtfeier, Laternenlauf u.s) geben die Möglichkeit uns noch besser kennenzulernen um eine vertrauensvolle Atmosphäre schaffen.

Eine gegenseitige Wertschätzung, Anerkennung und Unterstützung sind unverzichtbar, um dem Kind eine positive Selbstbildung zu ermöglichen.

9. Qualitätsentwicklung und Sicherung

Damit ich die Kinder in ihrer Entwicklung und deren Eltern in ihren Erziehungsaufgaben kompetent unterstützen kann, muss ich an Fort- und Weiterbildungen, sowie Maßnahmen zu Qualitätssicherung durch die zuständigen Behörden und Ämter teilnehmen.

Zu meinen bisher erworbenen:

- Qualifizierungsmaßnahme zur Tagesmütter/Väter über 160 Std.
- Aufbauqualifizierungsmaßnahme nach dem QHB über 140 Std.
- Erste-Hilfe-Kurs an Kindern und Säuglingen (wird alle zwei Jahre aufgefrischt)
- Praktikum in Kita U3 Gruppe 40 Std.*
- Praktikum in eine Tagespflege Einrichtung 40 Std.

Ich werde weiterhin an Fortbildungen teilnehmen. Die Sollstunden betragen 10 Unterrichtseinheiten im Kalenderjahr.

10. Besondere Merkmale

Die Merkmale meiner Kindertagespflege sind:

- Betreuung von max. 5 Kinder ermöglicht mir auf jedes Kind individuell einzugehen



- Unser großer Garten bietet viel Platz zum Spielen, Toben und die Natur erkunden, Gemüse, Obst und Früchte anpflanzen und beobachten, wie etwas heranwächst, bis es letztendlich gefühlt und geschmeckt werden kann
- Es wird jeden Tag frisch gekocht und das Gemüse aus dem Garten kommt auch auf den Tisch
- Auf Wunsch der Eltern können die Kinder eine zweite Sprache (russisch) erlernen

Schlusswort

Dieses Konzept ist der Leitfaden für meine pädagogische Arbeit mit den Kindern und den Eltern. Die ersten Lebensjahre sind sehr wichtig für die Zukunft. Das ist die Zeit wo die persönlichen und menschlichen Eigenschaften entwickelt werden. Mein Ziel ist es individuell auf jedes Kind einzugehen, die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit stärken, Fähigkeiten und Interessen unterstützen. Ich freue mich darauf die Verantwortung und Pflege der kleinen Schützlinge zu übernehmen und hoffe auf das Vertrauen und die Unterstützung der Eltern. Es ist mir wichtig den Kindern ein Ort zu bieten, wo wir gemeinsam lachen, lernen, etwas erleben können. Ich wünsche mir das Sie sich als Familie bei mir wohlfühlen.